

Arbeitsplanung und Prävention Synergien für die Arbeitsgestaltung

**4. Fachtagung
Arbeitsplanung und Prävention
Leistung und Gesundheit
am 18. Dezember 2014 in Mainz**

Veranstalter: Fachbereich Holz und Metall der DGUV

Bruno Zwingmann, Basi-Geschäftsführer



**Bundesarbeitsgemeinschaft
für Sicherheit und Gesundheit
bei der Arbeit e.V.**

These 1

Menschengerechte Arbeitsgestaltung ist eine machtvolle politische Forderung!

- Sicherheit, Gesundheit und menschengerechte Arbeitsgestaltung sind (und bleiben) ethisch-politische Ziele.
- Diese sind
 - in einer fortschrittlichen Gesetzgebung europaweit festgeschrieben.
 - ein Power-Thema (vor allem Psyche) in der Öffentlichkeit und ebenso der Politik, so sind sie z. B. im Programm der Bundesregierung so stark wie seit den 1970er Jahren nicht mehr präsent!
- Trotz aller Schwierigkeiten und auch gegenläufiger Entwicklungen haben schlechte Arbeitsbedingungen keine Zukunft – auch weltweit nicht.

These 2

Gute Arbeitsbedingungen sind auch ein Erfolgsfaktor!

- Gute Arbeitsbedingungen haben heute mehr denn je eine positive, vor allem auch mikro-ökonomische Begründung.
- Erfolg im Wettbewerb und hohe Produktivität sind in der weltweit vernetzten Ökonomie nicht ohne gesunde, motivierte Beschäftigte zu haben.
- Im Kampf um die „besten Köpfe“ spielen gute Arbeitsbedingungen heute schon eine zentrale Rolle.
- Übergreifende Trends wie die demographische Entwicklung verstärken die Bedeutung guter Arbeit und zwar im umfassenden Sinne.
- Problematisch bleibt der Bereich der „Kurzfrist-Ökonomie“, generell von Unternehmen, die nicht planen (können) – womit wir beim Thema wären

These 3

Die Chancen für gute Arbeitsgestaltung steigen mit der Integration in die Planung!

Maßnahmen der Arbeitsgestaltung sind in der Regel am

- wirkungsvollsten und
- kostengünstigsten

wenn sie schon in der Planung berücksichtigt werden.

These 4

Die Kooperation zwischen Arbeitsplanung und Prävention ist noch unterentwickelt!

- Prävention findet immer noch oft im Nachhinein, korrigierend statt. Sie setzt oft nur an negativen Einzel-Problemen an und bleibt punktuell.
- Sicherheit, Gesundheit und menschengerechte Arbeitsgestaltung sind in ihrer Gänze noch zu wenig Thema der Arbeitsplanung.
- Gründe dafür liegen u. A. in
 - alten Rollenmustern und unterschiedlichen Handlungskontexten
 - Komplexität, Unübersichtlichkeit
 - mangelnder Kenntnis gegenseitiger Ziele, Kompetenzen und Interessen
 - mangelnder Kompatibilität der Präventionsanforderungen für die Arbeitsplanung

These 5

Arbeitsplanung und Prävention gehören zusammen!

- Der Auftrag der Prävention erfordert eine Integration in die Wertschöpfungskette von der Produktidee an.
- Moderne Arbeitsplanung ist nicht ohne Sicherheit, Gesundheit und menschengerechte Arbeitsgestaltung möglich.

These 6

Integration von Arbeitsplanung und Prävention nützt beiden Handlungsfeldern!

- Die modernen Systeme der Arbeitsplanung (z. B. MTM-Ergonomics), ermöglichen einen Quantensprung der Prävention.
- Der Arbeits- und Gesundheitsschutz kann gute Arbeitsplanung wirksam verbreiten helfen.
 - Moderne Arbeitsschutzgesetzgebung
 - Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA)
 - Gesetzliche Unfall- und Krankenversicherung
 - System der staatlichen Ausschüsse und der Fachbereiche der DGUV
 - Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN)
 - Betriebliche Arbeitsschutzberatung (SiFa, Betriebsärzte)
 - Flächendeckende Systeme der Weiterbildung, Unternehmermodell
 - Umfassende Mitbestimmung der Betriebs- und Personalräte, usw.

These 7

Lohn, Leistung und Arbeitszeit liegen an der Schnittstelle von Arbeitsplanung und Prävention!

- Leistung (und Lohn ???), Rationalisierung und Produktivitätssteigerung sind für den Arbeits- und Gesundheitsschutz vielfach noch zu erschließen.
- Dies gilt auch für Arbeitszeit und Arbeitsorganisation, wenngleich es hier große Fortschritte gibt.
- Moderne Arbeitsplanung ermöglicht Arbeitszeitschutz in der Feinstruktur der Arbeitszeit.

These 8

Gemeinsames Verständnis aller Beteiligten von guter Arbeitsgestaltung notwendig!

- Politisch ist überhaupt eine tragfähige Verbindung zwischen Prävention und Tarifpolitik erforderlich.
- Ziel ist ein Konsens zwischen Arbeits- und Gesundheitsschutz, Tarifvertragsparteien und Arbeitswissenschaft über gemeinsame Anforderungen an die Arbeitsgestaltung.
- Fachlich ist eine (wirkliche) Integration von Produktivitäts- und Arbeits-/Gesundheitsmanagement erforderlich.

These 9

Kooperation zwischen Arbeitsplanung und Prävention weiterentwickeln!

- Planungskonforme Daten zur Arbeitsgestaltung notwendig
- Integration nicht nur physiologischer Parameter
- Nutzen für die Professionen der Prävention (SiFa, Betriebsärzte, Arbeitspsychologen, usw.)
- Nutzen für kleine Unternehmen
- Systematisierung des Präventionshandelns und Integration in Unternehmensabläufe vorantreiben
- Integration der Arbeitsplanung in die Facharbeit der Prävention, Bildung, Beratung, usw.

These 10

... ebenso Austausch und Information!

- Tagung „Arbeitsplanung und Prävention“
 - Veranstalter: Fachbereich Holz und Metall der DGUV
 - Fachliche Träger: BGHM - Basi - BAuA - DMTMV - ifaa e.V. - INQA Produktion – TBS Rheinland-Pfalz gGmbH
- weitere Tagungen, Veranstaltungen für beide Fachszenen
- gemeinsame Publikationen
- INQA Produktion als gemeinsame Plattform
- A + A - Kongress und internationale Fachmesse -
Ausbau des Bereichs „Ergonomie/WorkPlaceDesign“
Basisveranstaltung für beide Handlungsfelder